zigeunerfreund 1/2017

no 308 l'ami des tziganes

Revathy wohnt in Kuruvimalai bei Chennai

Einladung zur Mitgliederversammlung

Samstag, den 18. März 2016
14.00 Uhr
Evangelisch-methodistische Kirche
Trollstrasse 10
8400 Winterthur

Die Mitgliederversammlung ist öffentlich und allen Interessierten zugänglich. Gäste sind herzlich willkommen!

Rechnung

(Beträge gerundet)	2016	2015
Spendenertrag	100‘458	83‘411
Zinsertrag	12	13
Mitgliederbeiträge	325	300
Total Ertrag	100‘795	83‘724
Ord. Missionsaufwand	88‘296	87‘905
Ausserord. M-aufwand	6‘408	5‘051
Admin. + Zig.freund	7‘719	8‘155
Total Aufwand	102‘423	101‘110
Erfolg	-1‘628	-17‘387

Liebe Freunde der Zigeunermission

Du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, … ein Schatten vor der Hitze. Jesaja 25,4

Vor kurzem besuchte ich einen Gottesdienst im Stil der Communauté de Taizé in Frankreich, der in unserer Kirchgemeinde stattfand. Vor dem Segen am Schluss verteilte die Pfarrperson allen Anwesenden einen Zettel, auf dem folgendes Zitat von Nelson Mandela abgedruckt war:

Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit. Wir fragen uns: „Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend, begnadet, phantastisch sein darf?“

Wer bist du denn, es nicht zu sein? Du bist ein Kind Gottes. Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht.

Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist. Sie ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem Menschen.

Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.

Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben, wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun anderer befreien.

Diese Worte haben mich sehr berührt, und ich finde, dass sie gut zum Geist der Zeit und auch dem Auftrag der Zigeunermission passen. Gottes Herrlichkeit steckt in jedem einzelnen von uns, und wenn wir selbst durch Ihn strahlen, können wir damit auch andere zum Strahlen bringen.

Es scheint doch so, dass auch im neuen Jahr viele Krisenherde weiterbrodeln. Wie wichtig ist es deshalb, dass wir für andere da sind. Für Menschen, die im Krieg alles verloren haben und nun auf der Flucht sind, für solche, die dem Elend in ihrer Heimat zu entkommen versuchen, für solche, die am Rand der Gesellschaft leben. Wenn es uns gelingt, solche Menschen zum Strahlen zu bringen, können sie von Neuem Hoffnung schöpfen. Das zu erreichen, ist auch im 2017 unser Ziel.

Vielen Dank schon jetzt, dass Sie uns dabei begleiten und unterstützen.

Manuel Bressan

Wenn wir unser Licht erstrahlen lassen …

Portugal

An seiner letzten Sitzung im vergangenen Jahr sah sich der Vorstand der Zigeunermission am 3. Dezember mit einem beispiellosen finanziellen Engpass konfrontiert und war gezwungen, die Weihnachtsgaben zu reduzieren und auch die Monatszahlungen erst bei genügend Spendeneingängen auszuzahlen. Alle über die Grundverpflichtungen hinausgehenden Ausgaben wurden bis auf weiteres sistiert.

Entsprechend wurden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert und eingeladen, mit dem Vorstand um Gottes Hilfe zu beten. Schon am Folgetag erreichte uns der folgende Brief von Ruth Ayala. Ihr Auto war im Sommer bei einem Unfall so stark beschädigt geworden, dass ein Ersatz nötig war.

… Ich will euer Glück und nicht euer Unglück. Ich habe im Sinn, euch eine Zukunft zu schenken, wie ihr sie erhofft. Das sage ich, der Herr.

Jer 29,11

Ich danke für die sorgfältige Mitteilung, besonders was die fehlende Unterstützungsmöglichkeit des erhofften Autokaufs betrifft.

Seit dem Unfall konnte ich zwar mit dem Auto von Betel Portugal zu den Aktivitäten in Grijo und zum Unterricht in Régua fahren, aber immer mit grosser Angst und dem Bewusstsein, dass ich als Lenkerin allfällige Schäden decken müsste. Im eigenen Auto fühlte ich mich wohl und vertraute auf Gottes Schutz und Fürsorge.

Nun folge ich der Aufforderung, Gott um seine wunderbare Versorgung zu bitten, denn der Autoverkäufer hat sich sehr dafür eingesetzt, ein günstiges Auto zu finden. Ich vertraue seiner Beurteilung.

Gott weiss alles. Er wird uns in seiner Barmherzigkeit versorgen und die Mittel für die Zigeunermission beschaffen. Er lässt uns nicht im Stich. Ihm gebührt alle Ehre! *Ruth Ayala-Castro*

Gott erhörte unser Flehen und liess die Spenden (Steuerabzugsberechtigt) so reichlich auf unserer Postkonto fliessen, dass nicht nur die Zahlungen an die Mitarbeitenden rechtzeitig erfolgen konnten, sondern auch genügend Geld für den Autokauf in Portugal vorhanden war. Schon am 17. Dezember war Ruth Ayala in der Lage zu schreiben:

Mein grosser Dank geht an Gott und alle Geschwister, die den Kauf dieses für meinen Dienst so wichtigen Hilfsmittels möglich gemacht haben.

Gott sei Lob und Dank! *Ruth Ayala-Castro*

Chennai, Indien

Im Zigeunerlager von Pallavaram zerstörte während der Feier des hinduistischen Lichterfestes Deepavali (Lichterkette) Ende Oktober ein Feuer rund 40 Häuschen. Seither sind ihre Bewohner in Plastikunterkünften untergebracht. Von der Regierung ist kaum Unterstützung zu erwarten. Wenn irgend möglich sollten wir Hilfe leisten.

Dank der Unterstützung durch eine indische Stiftung konnte in einem neuen Camp, Naicken Pattai, wo Angehörige von zwei verschiedenen Stämmen friedlich zusammen wohnen, eine Gesundheitsaktion durchgeführt werden mit dem Ziel, Krankheiten zu erfassen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

In Kuruvimalai traf ich Revathy, die nicht gehen kann und zusehends schwächer wird. Meist sitzt sie auf einem Stuhl oder liegt auf einer Matte. Revathy kam zum Glauben und liess sich auf den Namen Punitha (die Heilige, Reine) taufen. Sie möchte Gottesdienste in der nahe gelegenen Kirche besuchen können und wünscht sich darum einen Rollstuhl. So würde sie mobiler und könnte sich vielleicht sogar selber zur Kirche begeben oder mindestens von jemandem dorthin gestossen werden. *John Pancharathnam*

Ein einfacher Rollstuhl kostet in Indien umgerechnet 150 bis 200 Franken, unerschwinglich für eine Familie, die einem Zigeunerstamm angehört und ihren Lebensunterhalt mit Gelegenheitsarbeit oder dem Verkauf von selbst gemachten Gegenständen verdienen muss. [*Anm. d. Red.*]

Koya Rajahmundry, Indien

Während einem Besuch vor 2 Jahren wiesen uns die Evangelisten in Andhra Pradesh auf ein Leck im Kirchendach hin und äusserten den Wunsch, das einfache Gebäude zu vergrössern, um die wachsende Zahl Gottesdienstbesucher aufnehmen zu können. Im Herbst 2016 spendete die Reformierte Kirchgemeinde Illnau-Effretikon einen grösseren Betrag, um die Kosten dieser Renovation zu decken. Eine erste Tranche konnte Ende Oktober nach Indien überwiesen werden (siehe Zigeunerfreund vom November 2016).

Seit Anfang November sind nun die Bauarbeiten im Gang. Nachdem das Dach entfernt wurde, konnte mit den Fundament- und Maurerarbeiten für die Erweiterungen begonnen werden. Mitte Dezember standen diese Mauern, und die Dachkonstruktion begann. Ende Februar 2017 ist der Bau fertig.

Peter Rauh

24 Jahre Katarina im Dienst

Serbien

Der Name des Herrn ist ein starker Turm; wer das Rechte tut, findet bei ihm sichere Zuflucht. Spr 18,10

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Es scheint wie gestern, als Manuel auf einer Karte auf Serbien deutete und sagte, das sei unsere Bestimmung. Aber nun sind schon fast neun Jahre vergangen, seit wir mit viel Hoffnung und Wünschen für das Ewige Reich Christi in dieses Balkanland gezogen sind. Seither haben wir viele unvergessliche Momente erlebt, einige mit Worten unbeschreibbare, andere mit Schmerzen im Herzen, aber immer gelindert durch die gesegnete Gegenwart des Herrn und durch die Gewissheit, dass er es war, der uns hierher gebracht hat.

Alle Erfahrungen, alle Siege, die unzähligen Gelegenheiten zur Verkündigung des Evangeliums, die Freuden, verstossenen Roma zu helfen, einen würdigen Versammlungsort zu finden, wo wir uns im Namen des Herrn treffen können – all dies und noch viel mehr verdanken wir Gott und auch Euch, liebe Leserin und Leser. Danke für Eure Gebete und Spenden für die Missionsarbeit unter den Zigeunern in verschiedenen Teilen der Welt. Mögen uns noch so schwierige Zeiten bevorstehen, wir vertrauen, dass Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, die Kontrolle über alles hat, und dass ihm nichts unmöglich ist.

Claudicêa & Manuel Ayala

Herr, sei mein Halt, damit ich leben kann. Ich nehme dich beim Wort, enttäusch mich nicht! Ps 119,116

Heute war ich in der Gemeinde in Senta und wurde mit einem Kuchen begrüsst und überrascht – ein Geschenk für meine 24 Jahre im Dienst in der Evangelisch Methodistischen Kirche zugunsten der Zigeuner in Srbobran und Senta. Die ganze Gemeinde freute sich mit mir. Es war eine gesegnete Zeit für alle.

Wir gingen der Frage nach, worauf wir vertrauen, wenn wir enttäuscht, müde, krank, hungrig oder hoffnungslos sind. Da ist uns Petrus ein Beispiel. Er ging fischen, fing aber nichts. Als er Jesus begegnete und auf ihn hörte, warf er sein Netz erneut aus und fing so viele Fische, dass sein Netz zu reissen drohte. Ohne Gottes Führung haben wir keinen Erfolg, aber mit der Begleitung durch Jesus erfahren wir viel Segen – nicht nur für uns selber, sondern auch für unsere Mitmenschen um uns herum. Darum vertrauen wir auf Gott, ihm ist alles möglich! *Katarina Nikolić*

Chers amis de la Mission

Car tu as été un refuge pour le faible, un refuge pour le pauvre dans la détresse, … un ombrage contre la chaleur. Esaïe 25,4

Récemment, j'ai assisté à un culte, genre Taizé, qui a eu lieu dans notre paroisse. A la fin, le pasteur distribua à chacun un billet sur lequel était imprimée une citation de Nelson Mandela :

C'est notre lumière et non notre obscurité que nous craignons. Nous nous demandons : »Qui suis-je pour que je puisse briller, être comblé de grâce et être fantastique ?»

Qui es-tu donc pour ne pas l'être ? Tu es un enfant de Dieu. Si tu te crois moindre, cela ne sert pas au monde.

Cela n'a rien à faire avec inspiration, si tu t'abaisses pour que ceux qui sont autour de toi ne se sentent pas désorientés.

Nous sommes nés pour réaliser la splendeur de Dieu qui est en nous, elle est dans chaque humain.

Et si nous laissons briller notre propre lumière, nous donnons inconsciemment la permission à d'autres personnes de faire la même chose.

Je trouve que ces paroles conviennent à la mission que nous avons auprès des Tziganes.

Manuel Bressan

Portugal

Le 3 décembre de l'année dernière, le comité se trouva dans une impasse financière et fut obligé de diminuer les dons de Noël et de payer les salaires uniquement lorsque les entrées des dons sont suffisantes.

En conséquence, nous avons informé les collaborateurs et les avons invités à prier avec nous pour recevoir l'aide de Dieu. Ruth Ayala, dont la voiture fut fortement abîmée lors d'un accident l'été dernier, nous écrivit :

Je connais les desseins que je forme à votre sujet, desseins de paix et non de malheur, afin de vous donner un avenir fait d'espérance. Jér 29,11

Je vous remercie de votre information, en particulier ce qui concerne le manque de possibilité pour l'achat de l'auto tant espérée.

Dieu sait tout. Il ne nous laisse pas tomber. A Lui soit l'honneur !

Ruth Ayala-Castro

Dieu nous exauça en nous faisant passablement parvenir des dons[1] sur notre compte postal. Nous avons pu payer les salaires ponctuellement et avons reçu suffisamment d'argent pour l'achat de l'auto au Portugal.

[1] déduction fiscale acceptée dans plusieurs cantons

Chennai, Inde

Dans le camp tzigane de Pallavaram, un feu détruisit 40 maisons pendant la fête de la lumière Deepavali hindoue du mois d'octobre. Dès lors, les habitants habitent des logements en plastique. Il y a peu d'espoir que le gouvernement fasse signe d'aide.

Grâce au soutien d'une organisation sociale, une action de santé, ayant le but de saisir d'éventuelles maladies, fut entreprise dans un nouveau camp, Naicken Pattai, où deux différentes tribus habitent paisiblement ensemble.

A Kuruvimalai, j'ai rencontré Revathy qui ne peut pas marcher et qui devient de plus en plus faible. La plupart du temps, elle est assise ou couchée sur une natte. Après s'être convertie, elle s'est fait baptiser sous le nom de Punitha (la sainte, la pure). Elle aimerait participer aux cultes à l'église voisine et pour cela elle se souhaite une chaise-roulante. Ainsi elle serait plus mobile et pourrait peut-être même se rendre seule à l'église.

Une chaise-roulante toute simple coûte Fr. 150.- à 200.- en Inde. Ceci étant hors de prix pour une famille tzigane dont son gagne-pain se constitue de travail occasionnel ou de la vente d'objets faits soi-même.

John Pancharathnam

Serbie

Le nom de l'Eternel est une tour forte ; le juste y court et s'y trouve hors d'atteinte. Prov 18,10

Voilà déjà bientôt neuf ans que Claudicêa et Manuel se sont installés dans ce pays du Balkan, remplis d'espoir et de souhaits pour le Royaume de Dieu.

Toutes les expériences, toutes les victoires, toutes les innombrables possibilités d'annoncer l'Evangile, d'aider les Roma repoussés, pour tout cela nous remercions le Seigneur et aussi vous, chères lectrices et chers lecteurs. Merci pour toutes vos prières et vos dons.

Soutiens-moi selon ta promesse, afin que je vive, et ne me couvre pas de honte dans mon espoir! Ps 119,116

Aujourd'hui, lors de ma visite à la paroisse de Senta, je fus salué avec un gâteau, pour mes 24 ans de service.

Nous nous sommes préoccupés de savoir en quoi nous nous confions lorsque nous sommes déçus, fatigués, malades et sans espoir. Pierre nous est un exemple. Il pêcha, mais pas de butin. Quand Jésus lui dit de jeter le filet, il obéit et le filet se déchira presque tant il était plein. Confions-nous donc en Dieu. Tout lui est possible !

Katarina Nikolić

Schweizerische Zigeunermission seit 1913

Urs Gassmann	Präsident	Moosmattstr. 101	4304	Giebenach	061 811 53 23
Oliver Huber	Kassier	Breitackerstr. 674	4813	Uerkheim	062 751 52 68
Peter Rauh	Redaktor	Mythenstrasse 4	8308	Illnau	052 346 19 14

Internet: www.zigeunermission.ch Mail: info@zigeunermission.ch

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 308 - Januar 2017, 103. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

l'ami des tziganes paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

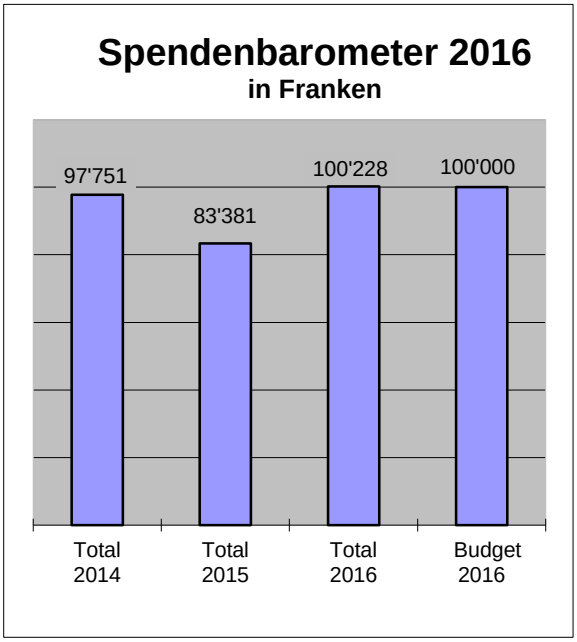
PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

Lob und Bitte

Schweiz: Gott sei Lob und Dank für seine wunderbare Versorgung: Fehlten uns zum Monatsbeginn die zur Dekkung der regelmässigen Auszahlungen nötigen Mittel, trafen die Spenden im Dezember so reichlich ein, dass wir sogar das für die Arbeit in Portugal so notwendige Occasionsauto für Ruth Ayala bezahlen konnten.

Indien: Möge Gott die Arbeit der Evangelisten in Chennai und Andhra Pradesh weiterhin segnen und die Bauarbeiten an der Kirche in Koya Rajahmundry zu einem erfreulichen Abschluss bringen lassen.

Serbien: Freuen Sie sich mit uns über die positiven Berichte aus Serbien und begleiten Sie unsere Mitarbeitenden weltweit mit Ihren Gebeten. Gott lege seinen Segen auf ihre Arbeit und die von ihnen besuchten Zigeunerfamilien. Er schenke ihnen Frieden und heile Wunden aus leider immer wieder aufflammenden Zwisten und Gewalt.



Louange et prière

Suisse: Dieu soit loué pour sa merveilleuse assistance : Début décembre, il nous manqua les moyens nécessaires pour payer les salaires réguliers, mais encore en décembre, nous avons reçu passablement de dons, si bien que nous avons pu acheter la voiture d'occasion pour Ruth Ayala qu'elle a tant besoin pour son travail.

Inde: Que le Seigneur continue à bénir le travail des évangélistes à Chennai et Andhra Pradesh, ainsi que les travaux de construction à l'église de Koya Rajahmundry qui ont commencé début novembre et seront terminés fin février.

Serbie: Nous nous réjouissons des nouvelles positives de Serbie et priez avec nous pour les collaborateurs du monde entier. Que Dieu bénisse leur travail et les familles qu'ils visitent. Qu'Il leur accorde Sa paix et guérisse leurs plaies venant malheureusement toujours de nouveau de disputes et violence.